

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 170 (2004)

Heft: 11

Artikel: Newsletter aus der HKA

Autor: Wicki, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-69317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Newsletter aus der HKA

ASMZ Nr. 10/2004, Seite 20

Barbara Tuchmann erkennt vier Arten von Missregierung, die häufig auch in Kombination auftreten: Gewaltherrschaft, Selbstüberschätzung, Unfähigkeit sowie Torheit oder Starrsinn. Eine Politik der Torheit erfülle drei Voraussetzungen. Sie müsse erstens zu ihrer Zeit und nicht erst im Nachhinein als solche erkannt worden sein. Zweitens hätte es zu ihrer Zeit eine andere, brauchbare Entscheidungsmöglichkeit gegeben. Drittens gehe es um törichte Handlungen einer Gruppe und nicht eines einzelnen Regierenden. «Das Problem besteht darin, dass die Torheit dort, wo sie an die Regierung gelangt, sehr viel weiterreichende Folgen für eine grössere Zahl von Menschen hat, als die Torheit eines Einzelnen je haben kann.» Deshalb seien die Regierungen mehr noch als der Einzelne verpflichtet, vernunftgemäss zu handeln. Daran zweifelnd, zitiert die Autorin jedoch Thomas Jefferson, den dritten Präsidenten der USA (1801–1809): «Wann immer ein Mann sein Auge auf ein Amt geworfen hat, kommt Verderbtheit in sein Verhalten.» ■

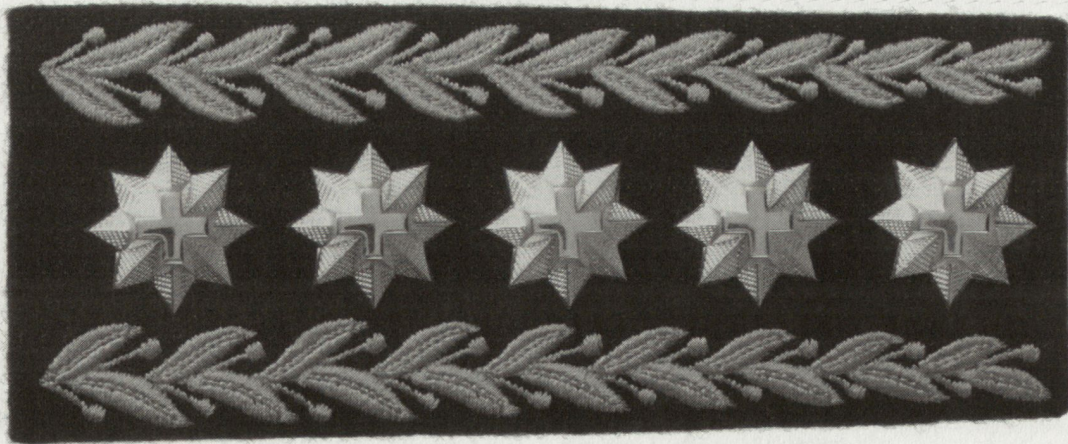
Die Verdienste von Herrn Oberst i Gst M. Arnold um die Neugestaltung der AXXI und im AAL sind unbestritten. Der von ihm verfasste Newsletter ist in meinen Augen ein schönfärberischer Zwischenbericht über den Stand der Restrukturierungsmassnahmen in der HKA. Für die 52 bis 2006 zu entlassenden Menschen muss die Aussage, dass «die hohe Ausbildungsqualität gewahrt bleibt», wie blanker Hohn wirken. Alle diese MA haben in den vergangenen Jahren ihren Beitrag zum anerkannt hohen Standard in der Kaderausbildung unserer Armee beigetragen. Die GSt-Ausbildung hat sich von einer altväterischen Überlebensübung zu einer veritablen Führungsausbildung gewandelt. Einige wenige Ausbilder und Kommandanten haben die BUSA von einer Drill-Schmiede zu einer professionellen «Fachhochschule» gebracht. Die ehemalige Militärschule wurde von einem «Sabbatical für Instruktionsoffiziere» dank dem unermüdlichen Einsatz des Direktors und seiner menschlich und fachlich hochkarätigen Mitkämpfer zu einer auch international bestens anerkannten und beachteten Militärademie entwickelt.

Der Newsletter hätte meines Erachtens aufzeigen müssen, auf was alles früher oder später verzichtet werden muss, und vor allem, auf wessen Schultern die (viele) Arbeit umgeschichtet werden wird. Mit ein paar Schlagwörtern wie «Konzentration der Kräfte auf das Wesentliche» (ohne Reduktion des Auftrags!) ist es nicht getan. Schon bei der Konzeption der A95 wurde nachgewiesen, dass wir ein grosses Manko an Ausbildnern haben. Verbessert hat sich diese Situation in der Zwischenzeit keineswegs – im Gegenteil – eine ganze Anzahl Instrukteure sind abgesprungen.

Fazit: trotz aller gegenteiliger Beteuerungen und «Beweisführungen» der Exponenten wird die Qualität der Ausbildung – anfänglich unbemerkt – stetig abnehmen. Die Ursache der ganzen Misere ist darauf zurückzuführen, dass die Chefs und Verantwortlichen für die Ausbildung viel zu wenig auf die Legitimation der Armee XXI durch die Volksabstimmung (4,3 Mia. CHF pro Jahr) aufmerksam gemacht haben.

Rudolf Wicki, 8489 Wildberg

OG Ball Bern, «5-Stern'05»



www.ogball.ch
(ab 15. November 2004)

Samstag, 26. Februar 2005